

Barockoper | «Alcina» im Stockalperhof: Andreas Rosar und Paul Locher freuen sich

«Barock erlebbar machen»

BRIG-GLIS | «Geniale Musik», schwärmt Paul Locher von G. F. Händels Barockoper «Alcina». «Ich habe nicht den Eindruck, dass dieses Projekt scheitern könnte», blickt Andreas Rosar den kommenden vier «Alcina»-Aufführungen im Briger Stockalperschloss entgegen

Und was die beiden Kulturschaffenden betonen: «Wir wollen mit dieser Inszenierung die Barockepoche erlebbar machen – und das Projekt ist spannend.»

Sie realisieren dies gemeinsam mit dem rund 20-köpfigen «kammerorchester concertino» sowie einem Solisten-Sextett und können sich dabei zudem auf die Mithilfe des Barockexperten Dominik Kiefer stützen. Nach der Erstaufführung vom 30. August im Stockalperhof stehen am 31. August sowie am 6. und 7. September drei weitere Vorstellungen im Programm. Beginn ist jeweils um 20.00 Uhr.

«Eine Symbiose von Raum und Musik»

Eine Barockoper in einem Barockschloss über die Bühne bringen – Paul Locher nennt «Symbiose von Raum und Musik», was dem Publikum damit geboten wird. Dieser Ort sei «für so etwas geschaffen», findet er, «die Musik steht im Zentrum und nutzt den Raum», fügt er hinzu.

Seit drei Wochen sind alle Mitwirkenden praktisch jeden Tag an der Arbeit für «Alcina». Am 30. August steht die Premiere auf dem Programm – macht sich da schon Nervosität breit? «Sie steigt natürlich, doch die Stimmung ist gut», sagt Paul Locher, der musikalische Leiter. Man betrete mit diesem Projekt Neuland, «und für eine Oper im Stockalperschloss gilt: Was in einem Opernhaus selbstver-



Mehr als nur zufrieden. Regisseur Andreas Rosar an der Arbeit für «Alcina»: «Eine meiner angenehmsten Erfahrungen».

FOTO ZVG

ständig ist, muss hier installiert werden.»

«Sehr konzentriert und dennoch entspannt»

Wie der deutsche Regisseur Andreas Rosar die Arbeit in der Simplonstadt erlebt? «Eine meiner angenehmsten Erfahrungen», schwärmt er, «alle arbeiten sehr konzentriert und dennoch entspannt – ich fühle mich im produktivsten Sinne wohl.»

Der Regisseur spricht von einer «hoch motivierten Truppe», in welcher alle was wollen – nämlich etwas ausprobieren und dabei Erfahrungen sammeln. «Eine sehr beglückende Ausgangslage», bringt er das Ganze auf den Punkt. Worauf er hinweist: «Hier ist ein Idealismus spürbar, für die Stadt und die Region etwas zu tun – und dies setzt Energie frei.»

«Die Zeit reicht – und wird intensiv genutzt»

«Organisatorisch habe ich keine Wünsche offen», fährt der Regisseur fort. Im Vorfeld sei bereits viel geleistet worden, windet er den Organisatoren ein Kränzchen. Ist die Zeit für die ganze Vorbereitung nicht ziemlich kurz? «Sie reicht schon», lacht Andreas Rosar, «sie wird denn auch intensiv genutzt. Es gibt zwar noch einige «offene Stellen», aber das schaffen wir schon.»

Diese Woche gehen abends im Stockalperhof die Filmtage über die Leinwand, tagsüber probt man für «Alcina» – bringt dies keine Probleme mit sich? Dazu Paul Locher: «Wir haben das Ganze mit den Verantwortlichen des Filmkreises Oberwallis abgesprochen und kommen problemlos aneinander vorbei.»

«Er lässt die Kulisse des Schlosses wirken»

Wie der musikalische Leiter die Arbeit des Regisseurs erlebt? «Sehr spannend. Er ist ein Fachmann, der uns viele Inputs gibt. Und er lässt die Kulisse des Stockalperschlosses wirken, so dass der Raum gespielt wird, wie er ursprünglich ist», sagt Paul Locher.

«Dieser Architektur muss man nicht etwas entgegense-

zen», hält der Regisseur fest, «das Bühnenbild verdeckt den Hof nicht», fügt er hinzu.

Und worauf man sich besonders freuen darf: Mit der Mezzosopranistin Eve-Maud Hubeaux wird in «Alcina» eine Sängerin zu hören sein, die kürzlich in Amsterdam an einem der weltweit renommiertesten Opernwettbewerbe einen zweiten Preis erhielt. **blo**

Vier Vorstellungen in Sicht

Das «kammerorchester concertino» bringt im Hof des Briger Stockalperschlosses in enger Zusammenarbeit mit Dominik Kiefer, einem ausgewiesenen Spezialisten in historisch informierter Aufführungspraxis, die Oper «Alcina» von G. F. Händel auf die Bühne. Zu genießen ist sie am 30. und 31. August sowie 6. und 7. September jeweils um 20.00 Uhr. Regie führt Andreas Rosar, die musikalische Leitung liegt in den Händen von Paul Locher. Als Solistinnen und Solisten wirken Carole Rey (Sopran), Franziska Heinzen (Sopran), Raquel Camarinha (Sopran), Eve-Maud Hubeaux (Mezzosopran) sowie Michael Müller (Tenor) und Pierre Hérítier (Bass) mit.